

Ich glaube an Jesus Christus,

*seinen (= Gottes) eingeborenen Sohn,
unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

Der in Amerika lebende jüdische Gelehrte **Jakob Neusner** hat 1993 ein Buch geschrieben, das nunmehr auch in deutscher Sprache vorliegt. Sein Titel: Ein Rabbi spricht mit Jesus.

Darin versetzt sich der Autor in die Zeit Jesu zurück. Würde ich, fragt er sich, diesem Jesus von Nazareth, einem Rabbi wie ich, glauben? Würde ich ihm folgen?

Neusner kommt zum Ergebnis: dieser Jesus spricht, als wäre er Gott selbst und verlangt Dinge von uns, die nur Gott verlangen kann. Da kann und will Neusner nicht mit. Er entscheidet sich, ein Jude zu bleiben.

An Jesus Christus scheiden sich von allem Anfang an die Geister. (vgl. Lk 2,34). **Für uns Christen ist Jesus** nicht bloß ein großartiger Mensch, ein Rabbi, ein Religionsstifter unter anderen, ein Sozialreformer und dgl. mehr, sondern **der vom jüdischen Volk erwartete Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.** (Mt 16,16).

Dieses Bekenntnis zu Jesus Christus als Sohn Gottes ist das wesentliche Unterscheidungsmerkmal von Christen und Nichtchristen bis heute.

Jesus Christus ist die zentrale Gestalt unseres christlichen Glaubens. Nach ihm nennen wir uns auch Christen.

Er, Jesus, ist der Offenbarer Gottes (Joh 1,18), das Ebenbild des unsichtbaren Gottes (Kol 1,15 u. 2 Kor 4,4). In ihm begegnet uns Gott mit einem menschlichen Gesicht. „*Wer mich sieht, sieht Gott, den Vater*“, sagt Jesus zum Apostel Philippus. (vgl. Joh 14,9).

Wir Christen glauben, dass Gott in diesem Jesus von Nazareth alles zur Rettung der Welt Notwendige getan hat: Durch seinen Tod (am Kreuz) und seine Auferstehung hat Jesus Christus die Welt mit Gott versöhnt und das Tor zum verschlossenen Paradies für alle Menschen geöffnet.

Für uns Christen ist **Jesus Christus kein Toter der Vergangenheit, sondern ein Lebender. Ihm, dem Auferstandenen, zu begegnen, auf ihn zu hören und ihm nachzufolgen, ist der Weg zum Leben in Fülle.** (vgl. Joh 10,10 u. 14,6).

Das Christentum ist nicht bloß eine Lehre oder eine Weltanschauung, sondern **JESUS CHRISTUS und Gemeinschaft mit ihm, dem Auferstandenen.**

Stadtpfarrer Dr. Erich Seifner

(erschieden in: Oberwarther Kontaktzeitung 3/2007, 2)